

**Fr 29. April 2022 | 20:00 Kölner Philharmonie**

Musik der Zeit

**Emily Hindrichs** | Sopran

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** | Dirigent

**Michael Struck-Schloen** | Moderation

Pause gegen 20:45 | Ende gegen 21:55

Das Konzert im Radio:

Freitag, 29.04.2022, 20:04,

WDR3 Konzert LIVE

*Westdeutscher Rundfunk*

**WDR**

**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**

## PROGRAMM

### **Sofia Gubaidulina \* 1931**

Stimmen... verstummen... (1986)

Sinfonie in zwölf Sätzen für Orchester

Pause

Preisverleihung: »Preis der deutschen Schallplattenkritik«  
durch Eleonore Büning

### **Liza Lim \* 1966**

Annunciation Triptych (2019–22)

I. Sappho / Bioluminescence

für Orchester

II. Mary / Transcendence after Trauma

für Orchester

III. Fatimah / Jubilation of Flowers

für Sopran, Orchester und singendes Publikum (ad. lib.).

Text von Etel Adnan

*Uraufführung*

*Kompositionsauftrag von WDR, BR, SWR und der BBC*

## **Musik Amnesie Gedächtnis**

*Das Gras wächst  
weiter, erinnere dich*

Unentwegt arbeitet es – und wir dank und mit ihm. Das Gehirn ist ein Wunderwerk, dessen Funktionieren die besten unserer Hirne noch nicht umfassend erklären können. Auch über das in den grauen Zellen sitzende Gedächtnis – ein lebhafter, nicht kalkulierbarer Betrieb von Erinnern und Vergessen – wissen wir bisher noch nicht allzu viel. Für das Hören und Begreifen von Musik sind Merkfähigkeiten indes enorm wichtig. 1941 schreibt der russische Komponist Arthur Lourié, der seit 1923 in Paris, dann in den USA lebt, in *The Musical Quarterly*, der 1915 gegründeten und ältesten akademischen Musikzeitschrift Amerikas: »Musik ist nicht nur Kunst der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit. In der Musik sind Vergangenheit und Zukunft zusammengefasst. Das Gedächtnis bringt die Form hervor. Ohne musikalisches Gedächtnis kann keine musikalische Form bestehen ... Eine unterbrochene Kontinuität kann durch unser Ohr nicht wahrgenommen werden. Musik ist nur selten mit der Gegenwart befasst. Ihre fundamentale Emotion kommt durch die Stimme der Vergangenheit zustande. Diese Stimme lädt dich ein, den Blick auf das zu richten, was gewesen ist, und sie winkt dir zu mit dem Versprechen einer Zukunft, die sie dir erlaubt zu erahnen. Darin liegt der verborgene Schlüssel zur höchsten Freiheit und Schönheit in der Musik.« Ähnliche Äußerungen lassen sich bei Charles Ives, Bernd Alois Zimmermann, Alfred Schnittke und anderen Komponistinnen und Komponisten finden, die in ihren Werken die verschiedenen Zeiten zu überwinden suchen und das sinnfällig mit vielen musikalischen und literarischen Zitaten aus zurückliegenden Epochen und anderen Genres in ihren Musiken markieren: als deutliche Erinnerungsspuren an Vergangenes, Vergessenes, Übersehenes, Überhörtes. Andere Musikkonzeptionen stellen gerade die altherwürdige mitteleuropäische Norm der Form, des Zusammenhangs der Klänge und Strukturen mitunter vehement in Frage. So sagt Morton Feldman 1986 beim niederländischen Festival Nieuwe Muziek Zeeland: »Musik ist eine Gedächtnisform: Die A-B-A-Form ist eine Gedächtnisform, die Sonatenform. Wer zum Teufel möchte eine Gedächtnisform, ich möchte lieber etwas Unvergessliches haben.«

*Stefan Fricke*

## GESANGSTEXT

Liza Lim

### **Fatimah / Jubilation of Flowers**

aus: Annunciation Triptych

Text von Etel Adnan

(2019–2022)

dreiteiliges Werk für Orchester

She moved through crowds

like a bunch of flowers  
breathless was I like a young mare

she was a light-wave through my  
hands  
nations were at war  
and men falling faster than  
leaves on that Indian summer

but she was the beginning of the day  
flowers do not grow on rifles  
believe me they rise and never bend

they use colours as we use words

they recite poems in my ears  
they never die, oh no!  
we only cease to see them ...  
as I stopped  
seeing her in my dreams.

### **Fatima/ Frohlocken der Blumen**

Verkündigungstriptychon (alternativer

Titel: „Verkündigungstriptychon:

Sappho, Maria, Fatima“)

Sie bewegte sich durch  
Menschenmengen  
wie ein Blumenstrauß  
der Atem stockte mir wie einer jungen  
Stute  
sie war eine Lichtwelle durch meine  
Hände  
Nationen lagen im Krieg  
und Menschen fielen schneller als  
Blätter in jenem Altweibersommer

doch sie war der Beginn des Tages  
Blumen wachsen nicht auf Gewehren  
glaub mir sie erheben sich und beugen  
sich nie

sie benutzen Farben wie wir Worte  
benutzen  
sie sprechen mir Gedichte ins Ohr  
sie sterben nie, o nein!  
wir hören bloß auf, sie zu sehen ...  
so wie ich  
aufhörte, sie in meinen Träumen zu  
sehen.

*Aus dem Englischen  
von Sebastian Viebahn*

Auszug aus The Spring Flowers Own & The Manifestations of the Voyage  
mit Genehmigung von The Estate of Etel Adnan. Alle Rechte vorbehalten.

## Zur Preisverleihung

Im Verein »Preis der deutschen Schallplattenkritik« haben sich 160 Musikkritiker und Journalisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen, um regelmäßig herausragende neue Tonträger auszuzeichnen. Dabei legt dieser Kritikerpreis Wert darauf, zu unabhängigen musikalischen Urteilen zu finden, unbeeinflusst von den durchaus nachvollziehbaren Interessen der Produzenten. ([www.schallplattenpreis.de](http://www.schallplattenpreis.de))

Im Rahmen dieses Konzertes heute wird der PdSK e.V. einen Jahrespreis verleihen an das WDR-Sinfonieorchester für die CD-Produktion »Vertigo« mit Kompositionen von Christophe Bertrand (*bastille-musique*)



## Zu den Werken des Konzerts

»Meine Ideen in Worte zu formulieren, ist fast falsch.« Aus dem Jahr 1990 stammt diese Äußerung der 1931 in der Tatarischen Volksrepublik der UdSSR geborenen Komponistin Sofia Gubaidulina, sie seit 1992 in der Nähe von Hamburg lebt. 1986 machte Gubaidulina, für die die Musik Johann Sebastian Bachs und Anton Weberns wichtige Referenzpunkte bilden, ihre erste Reise ins westliche Ausland: nach Lockenhaus, wo der Geiger Gidon Kremer seit 1981 ein Kammermusikfestival unterhält, und nach West-Berlin. Hier erklingt in der Philharmonie die Uraufführung ihrer zwölfsätzigen Sinfonie *Stimmen... verstummen...* durch das Staatliche Sinfonie-Orchester Moskau unter der Leitung von Gennadi Roschdestwenski, dem das im Auftrag der Berliner Festspiele geschriebene Werk auch gewidmet ist. Initial und Leitharmonie der Sinfonie bildet ein D-Dur-Dreiklang, der aus der Stille kommt und der in den folgenden Sätzen mit unterschiedlichsten Mitteln aufgefächert, angereichert und (harmonisch) verfärbt wird, ehe am Ende des Stücks erneut der D-Dur-Akkord aufleuchtet und in der Stille verklingt. Stille als akustisches Gegenbild

zum Klang, als hier sichtbares Zeichen setzt Gubaidulina auch markant in Satz 9 »Solo per direttore«: Hier hat der Dirigent die in der Partitur notierten Diagramme exakt gestisch wiederzugeben, dazu erklingen einige perkussive Aktionen. Der italienische Komponist Luigi Nono, damals in Berlin zu Gast als DAAD-Stipendiat, besuchte 1986 die Uraufführung von *Stimmen... verstummen...* und schrieb Sofia Gubaidulina anschließend einen Brief. Darin heißt es u. a.: »Innovation in der musikalischen Sprache (Farben – Akustisches Spektrum – Vielfältige Tempi – Räumlichkeit), frei von irgendwelchen traditionellen akademischen Begrenzungen. Schöpfung von seltener Intuition – Sensibilität – Intelligenz bis zu neuer Disposition des Orchesters: überraschende Klänge – Gedanken – Gefühle – Stimmen, die in dem Raum frei wandern, und mit dem Raum sich kombinieren – komponieren bis zum Schweigen (...Verstummen...). (Schweigen = Harte Zeiten). Mit bewundernder innerlicher Kraft blüht, explodiert und trifft diese Musik, wie prismatisches, tragisches Leben – Liebe – Erregungen, auf uns erstrahlend.«

Von 2019 bis 2022 arbeitet Liza Lim (\* 1966) an ihrem Orchesterwerk *Annunciation Triptych*. In jedem Teil stellt die australische Komponistin eine außergewöhnliche Frau der Weltgeschichte ins Zentrum: die antike griechische Lyrikerin Sappho, Maria, die Mutter Jesu, sowie Fatimah al-Zahra, die Tochter des Propheten Mohammed. Es sind drei Stücke, die auch einzeln aufgeführt werden können und die »drei wichtige Ikonen der weiblichen Spiritualität feiern und Themen der Offenbarung und des Rituals als Bindeglied zwischen verschiedenen Traditionen erforschen. Sapphos Welt der erotischen Trance und Halluzination, Marias Heimsuchung durch den Engel und das Passionsspiel, Fatimas Hochzeit und Klage – diese Geschichten sind auch Kommentare zu ökologischen, spirituellen und transkulturellen Themen in unserer Zeit« (Lim). Von diesen Parallel-Sujets künden auch die Zusatztitel, die jeder Protagonistin zur Seite stehen: Sappho die »Biolumineszenz« (das Erzeugen von Licht durch einen lebendigen Organismus, Sinnbild der Seele) – Maria die »Transzendenz nach einem Trauma« (hier geht es um ekstatisches Hören und Sprechen, auch unter Einbindung mittelalterlicher Klangfragmente. Dieser Mittelteil des »Verkündigungstriptychon« – Liza Lim fokussiert in dem Gesamtwerk um Beschwörungen, neue Begegnungen, Weissagungen – ist mehrteilig, thematisch strukturiert wie eine Programmmusik: 1. Stilleben mit Fötus und Engel, 2a. Audi, Pontus (Höre, o Meer),

2b. Audi, Tellus (Höre, o Erde), 2c. Audi maris magni limbus (Höre, oh großer Erdgürtel des Ozeans), 3. Ihre freiwillige Zustimmung, 4. Sidera super terram cadent (die Sterne fallen über die Erde), 5. Maria – Baum des Lichts) – und Fatimah das »Frohlocken der Blumen« (hier geht es um achtsame Kommunikation, »um die Beziehung einer tiefen Empfänglichkeit durch das Hören und einem Aussprechen – Empfänglichkeit erzeugt Antwort«). In diesem Satz verwendet Liza Lim Worte der libanesischen Schriftstellerin Etel Adnan (1925–2021), in denen sich für die Komponistin »Klage und Liebe zu einem lyrischen Raum verdichten«. Die dem Sopran anvertrauten Verse handeln von der Leuchtkraft einer Frau, von Blumen und von deren Schönheit, Zerbrechlichkeit und Widerstandskraft. Und in diesen Gesang mag auf Zeichen des Dirigenten auch das Publikum einstimmen, darf jede Zuhörer\*in mit ihrem individuellen Summen das Geschehen aktiv mitgestalten und den Orchesterklang vermehren. Liza Lims *Annunciation Triptych* ist ein großes, in sich verzweigtes (außer-)musikalisches Netzwerk von Ideen, Konnotationen und Klangkonzepten.

*Stefan Fricke*



## Emily Hinrichs

Emily Hindrichs, gebürtig aus New Orleans, USA, studierte an der University of Southern Mississippi, der University of Exeter und am New England Conservatory. Anschließend war sie Mitglied im Young Artist Program der Seattle Opera. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, u.a. des Sullivan Foundation Awards und des Washington International Competition, zudem gewann sie den Les-Azuriales-Opernwettbewerb in Frankreich.

Als Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater Karlsruhe interpretierte die Sopranistin u.a. die Königin der Nacht in *Die Zauberflöte*, Oscar in *Un ballo in maschera*, Le Feu in *L'enfant et les sortilèges* und die Titelrolle in Strawinskys *Le Rossignol*. Debüts als Micaëla in *Carmen*, Anne Trulove in *The Rake's Progress* und als Konstanze in *Die Entführung aus dem Serail* führten sie u.a. an das Opéra Théâtre de Saint-Étienne und zum Connecticut Early Music Festival, außerdem gastierte sie 2017 in Ravels *L'enfant et les sortilèges* an der Komischen Oper Berlin, am Aalto-Musiktheater Essen und an zahlreichen weiteren Bühnen außerdem als viel gefragte Königin der Nacht. Im Herbst 2019 verzeichnete sie am Deutschen Nationaltheater Weimar einen besonderen Erfolg als Elsa in Paul Dessaus *Lancelot*. Mit der Spielzeit 2015/16 wechselte sie vom Badischen Staatstheater Karlsruhe ins Ensemble der Oper Köln und war hier in Köln bislang u.a. als Teresa (*Benvenuto Cellini*), Musetta (*La Bohème*), Adela (Uraufführung von Liza Lims *Tree of Codes*), 1. Blumenmädchen (*Parsifal*), Nannetta (*Falstaff*), in mehreren Partien der Deutschen Erstaufführung von Johannes Maria Stauds *Die Antilope*, als Susanna (*Le nozze di Figaro*), Elisetta in Cimarosas *Il matrimonio segreto*, Wanda in Offenbachs *La Grande-Duchesse de Gérolstein*, Erste Elfe in *Rusalka* und als Rose Maurant in Kurt Weills *Street Scene* zu erleben. Einen besonderen Höhepunkt ihres Wirkens an der Oper Köln bildete 2018 ihre Interpretation der Marie in Bernd Alois Zimmermanns *Die Soldaten*. In der Spielzeit 2020/21 übernahm Emily Hindrichs die Partie der Königin der Nacht in *Die Zauberflöte* und war in der Rolle der Marguerite in Gounods *Faust* erfolgreich.



## **WDR Sinfonieorchester**

Das WDR Sinfonieorchester zählt zu den Spitzenorchestern in Deutschland. Regionale Präsenz und nationale wie internationale Reputation zeichnen dieses Orchester aus. Seine Auftritte erstrecken sich über Konzertreihen in der Kölner Philharmonie und Partnerschaften mit den großen Konzerthäusern und Festivals der Region bis zu regelmäßigen Einladungen nach Dresden, Salzburg, Wien, Hamburg, zum Rheingau Musikfestival, dem Kissinger Sommer oder dem Grafenegg Festival. Außerdem unternahm das Ensemble in den letzten Jahren zahlreiche Tourneen durch Asien und Europa.

Seit Herbst 2019 steht das Orchester unter der Leitung von Cristian Măcelaru. Er ist regelmäßig bei bedeutenden US-amerikanischen und europäischen Orchestern zu Gast, seit der Spielzeit 2020/21 hat er außerdem die Position des Directeur musicale beim Orchestre National de France inne. Cristian Măcelaru reiht sich damit in eine lange Tradition bedeutender Chefdirigenten des WDR Sinfonieorchesters wie Christoph von Dohnányi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste ein.

Das WDR Sinfonieorchester zeichnet sich durch zahlreiche hochkarätige CD-Produktionen aus. Die CD-Edition »Christoph Bertrand:

Vertigo« unter Beteiligung des Orchesters erhielt den Jahrespreis 2021 des »Preis der deutschen Schallplattenkritik«. Für seine Einspielung von Schostakowitschs Cellokonzerten Nr.1 und 2 mit Alban Gerhardt wurde das Ensemble im selben Jahr mit dem begehrten »International Classical Music Award« ausgezeichnet. Weitere bedeutende CD-Aufnahmen der letzten Jahre sind die Gesamteinspielungen der Beethoven- und Brahms-Sinfonien und die mit dem »Opus Klassik« prämierte Einspielung der Violinkonzerte Nr. 1 und 2 von Franz Joseph Clement.

Neben dem Kernrepertoire der großen Sinfonik gehört die Auseinandersetzung mit Neuer Musik seit jeher zur Identität dieses Orchesters. Seit den 50er Jahren schreibt das WDR Sinfonieorchester mit bedeutenden Uraufführungen Musikgeschichte und zählt zu den wichtigsten Auftraggebern zeitgenössischer Kompositionen. Diese lebendige Tradition setzt sich bis heute in der WDR-Reihe »Musik der Zeit« und den Abonnementkonzerten seines Chefdirigenten Cristian Măcelaru fort.

Dem WDR Sinfonieorchester ist es ein natürliches Anliegen, klassische Musik einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Dies erfolgt neben seinen Live-Auftritten in Ausstrahlungen des Fernsehens, Live-Streams und im Radio. Darüber hinaus ist das Ensemble in Education-Projekten wie dem »Konzert mit der Maus«, in Konzerten für Schulklassen sowie in innovativen Formaten außerhalb des traditionellen Konzertbetriebs präsent. Auch im digitalen Raum hat das WDR Sinfonieorchester eine Reihe erfolgreicher Angebote entwickelt. Mit dem Musikvideo »Traumwandler«, das Anfang dieses Jahres online ging, gelang dem Orchester durch die Einbeziehung virtueller Fantasiewelten eine völlig neue Erzählweise klassischer Musik.

# Die Besetzungsliste des WDR Sinfonieorchesters

## *Violine 1*

José Maria Blumenschein  
*1. Konzertmeister*  
Naoko Ogihara *Konzertmeisterin*  
Susanne Richard *2. Konzertmeisterin*  
Ye Wu *2. Konzertmeisterin*  
Christine Ojstersek *Vorspielerin*  
Faik Aliyev  
Hans Reinhard Biere  
Sara Etelävuori  
Andreea Florescu  
Claudia Fuller  
Georgeta-Ioana Iordache  
Caroline Kunfalvi  
Pierre Marquet  
Cristian-Paul Suvaiala  
Daniel Tauber  
Miljana Griebel-Vujovic \*  
Ioannis Petrakis \*  
Divna Tontic \*

## *Violine 2*

Brigitte Krömmelbein *Stimmführerin*  
Joseph Lee *stv. Stimmführer*  
Carola Nasdala *stv. Stimmführerin*  
Lucas Barr  
Adrian Bleyer  
Pierre-Alain Chamot  
Ea Jin Hwang  
Keiko Kawata-Neuhaus  
Fuga Miwatashi  
Johanne Stadelmann  
Marco Gialluca *Akademie*  
Filippo Zucchiatti \*

## *Viola*

Stephan Blaumer *Solo*  
Sophie Beckers *stv. Solo*  
Katja Püschel *stv. Solo*  
Katharina Arnold  
Gaelle Bayet  
Stephanie Madiniotis  
Mircea Mocanita  
Klaus Nieschlag  
Mischa Pfeiffer  
Christoph Zander  
Yugo Inoue *Akademie*  
Valentin Holub \*

## *Violoncello*

Oren Shevlin *Solo*  
Simon Deffner *stv. Solo*  
Susanne Eychmüller *stv. Solo*  
Sebastian Engelhardt  
Gudula Finkentey-Chamot  
Christine Penckwitt  
Martin Leo Schmidt  
Leonhard Straumer  
Eunhye Cho  
Akademie  
Bruno Klepper \*  
Johannes Nauber \*  
Julian Bachmann \*

## *Kontrabass*

Stanislau Anishchanka *Solo*  
Michael Peus *stv. Solo*  
Raimund Adamsky  
Michael Geismann  
Jörg Schade  
Christian Stach

*Flöte*

Michael Faust *Solo*  
Christiane Tétard *stv. Solo*  
Martin Becker  
Leonie Brockmann *Piccolo*

*Oboe*

Maarten Dekkers *Solo*  
Luca di Manso \*  
Jérémy Sassano *Englischhorn*

*Klarinette*

Lewin Kneisel *Solo*  
Andreas Oberaigner \* *Es-Klarinette*  
Jörg Lieser \* *Bass-Klarinette*  
Melanie Werner \* *Alt-Saxophon*  
Junko Straumer \* *Tenor-Saxophon*

*Fagott*

Henrik Rabien *Solo*  
Ulrike Jakobs *stv. Solo*  
Stefan Kasper  
Stephan Krings *Kontrafagott*

*Horn*

Premysl Vojta *Solo*  
Ludwig Rast *stv. Solo*  
Marlene Pschorr  
Henrike Graf \*

*Trompete*

Peter Mönkediek *Solo*  
Peter Roth *stv. Solo*  
Jürgen Schild  
*Posaune*  
Kris Garfitt  
*Solo*  
Fred Deitz  
Stefan Schmitz  
Gerald Klaunzer  
Baßposaune

*Tuba*

Hans Nickel

*Pauke*

Peter Stracke

*Schlagzeug*

Johannes Steinbauer *1.Schlagzeuger*  
Johannes Wippermann *1.Schlagzeuger*  
Danilo Koch \*  
Markus Maier \*  
Lennard Nijs \*

*Harfe*

Emily Hoile  
Marion Ravot \*

*Klavier/Celesta/Orgel*

Paulo Alvares \*  
Kristi Becker\*  
Peter Dicke \*

\* Gäste

## Cristian Măcelaru

Cristian Măcelaru ist einer der herausragenden internationalen Dirigenten der jüngeren Generation. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters und seit September 2020 Directeur musicale des Orchestre National de France. Bereits im Jahr 2017 übernahm er die künstlerische Leitung des »Cabrillo Festival« für zeitgenössische Musik in Kalifornien und seit 2021 hat er die künstlerische Leitung des »George Enescu Festival« in Rumänien inne.



Als Gastdirigent arbeitet er mit weiteren führenden Orchestern in Amerika und Europa, darunter New York und Los Angeles Philharmonic, Cleveland Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Cohnertgeouworkest, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Staatskapelle Dresden oder Gewandhausorchester Leipzig.

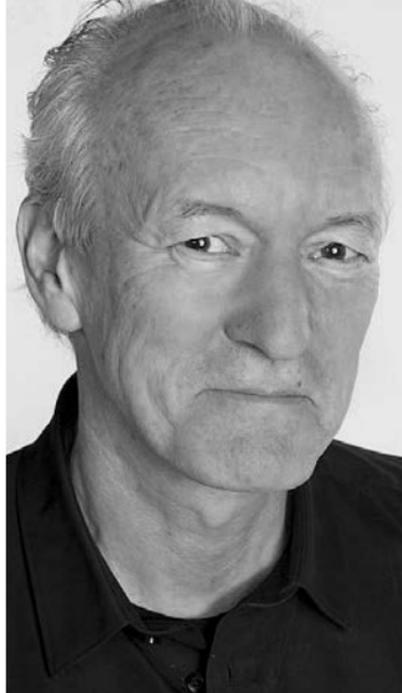
1980 in Temeswar (Rumänien) geboren, begann Cristian Măcelaru seine musikalische Laufbahn zunächst als Geiger und wurde mit 19 Jahren jüngster Konzertmeister in der Geschichte des Miami Symphony Orchestra. In dieser Position wechselte er später zum Houston Symphony Orchestra und gab 2010 sein Debüt als Dirigent an der dortigen Oper mit Puccinis *Madame Butterfly*. Der Startpunkt seiner internationalen Karriere als Dirigent war im Jahr 2012, als er für Pierre Boulez beim Chicago Symphony Orchestra einsprang.

Cristian Măcelaru besticht durch sein vielfältiges Engagement für klassische Musik und seine Offenheit für innovative Formate. Er fördert den musikalischen Nachwuchs und ist ein herausragender Musikvermittler. Seit 2020 ist er Artistic Director und Principal Conductor des World Youth Symphony Orchestra, außerdem ist er regelmäßig mit musikalischen Werkbetrachtungen im Kulturkanal WDR 3 und im Online-Format des WDR Sinfonieorchesters, »Kurz und Klassik« zu erleben.

Der Vermittlung und Förderung zeitgenössischer Musik wird Cristian Măcelaru in besonderem Maße gerecht, indem er sie nicht als Nischenprodukt, sondern als essentiellen aktuellen Beitrag zur Kultur begreift. Neben seinem Engagement in Festivals für Neue Musik integriert er regelmäßig zeitgenössische Werke in seine Konzertprogramme und fördert junge Talente der aktuellen Komponisten-Szene.

## Michael Struck-Schloen

wurde 1958 in Dortmund in eine musikalische Familie geboren, in der bis heute die Blechblasinstrumente überwiegen. Nach dem Studium von Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte in Köln die mehrjährige Probe aufs Exempel, was dem Reichtum und der Sinnlichkeit von Musik besser gerecht würde: der akademische Betrieb oder das weite Feld von Journalismus und Vermittlung. Die Entscheidung fiel für die Arbeit als freier Musikjournalist, Autor und Moderator – vor allem für den WDR, den Deutschlandfunk und die Süddeutsche Zeitung –, für die Beschäftigung mit Kulturpolitik, Künstler, Reisen im Dienste der Musik. Produktionsdramaturgien am Musiktheater blieben dagegen (nachwirkende) Episoden – ebenso wie die Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen, der vor der Mailänder Premiere seiner Oper Samstag aus LICHT an alle Mitwirkenden ein beherzigenswertes Motto ausgab: dass zum großen Werk nicht nur die Kunst, sondern auch eine Portion verschmitzter Humor gehöre.



Mi 4. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

**Illusionen**

Eine Veranstaltung der  
KölnMusik in Kooperation  
mit Acht Brücken

**köln ticket**  
westlich boomtisch

**0221.280 281**  
**achtbruecken.de**

**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**  
29. April bis 8. Mai '22

**Ensemble Resonanz**  
**Jean-Guihen Queyras |**  
**Violoncello**  
**Ondřej Adámek | Dirigent**

**Carl Philipp Emanuel Bach:**  
Sinfonie A-Dur Wq 182, 4 (1773)  
Konzert für Violoncello und  
Streicher a-Moll Wq 170 (1750–53)

**Ondrej Adámek:**  
Illusorische Teile des Mechanismus (2021)

**Francesca Verunelli:**  
In margine (2022)  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik  
für Köln, gefördert durch die Ernst von Siemens  
Musikstiftung – Uraufführung

 Stadt Köln

**WDR** 

---

Sa **30.** April

---

**15:00** Altes Pfandhaus

**Internationaler ACHT BRÜCKEN  
Kompositionswettbewerb**

Finalistenkonzert

**Paulo Álvares** | Klavier  
**Claudia Chan** | Klavier  
**Simon Spillner** | Klangregie  
**Susanne Herzog** | Moderation

Uraufführung der ausgewählten Werke

**Hao Ma**  
Three Landscape Sketches (2021)  
für Klavier zu vier Händen und Elektronik

**Paul Müller Reyes**  
Fields of Resonances (2021)  
für zwei Klaviere, Tape und Elektronik

**Marc L. Vogler**  
I packed my bag (2021)  
für Klavier, Cembalo und 2 Loop-Stationen als »Musikalisches Gedächtnis«

Preisvergabe durch  
Louwrens Langevoort und die Jury

**Dariya Maminova**  
Melchior (2021)  
für zwei Spieler mit Synthesizern und Stimmsamples. Text: Edward Thomas und Boris Pasternak  
*Auftrag des WDR Sinfonieorchesters*

Bereits zum zehnten Mal findet im Rahmen von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ein Wettbewerb für junge Komponistinnen und Komponisten statt – gefragt sind in der Auflage 2022 Stücke für zwei Tasteninstrumente und Elektronik. Öffentlich uraufgeführt werden die drei besten Einsendungen, und traditionell legt die Jury unmittelbar im Anschluss, unter dem direkten klanglichen Eindruck der Finalbeiträge, deren Rangfolge fest. Gewonnen haben die Teilnehmenden allerdings schon vorher – nicht nur einen der drei Geldpreise oder den imagefördernden Eintrag im Lebenslauf, sondern vor allem die vom WDR aufgezeichnete Aufführung durch hochrangige Interpreten. Das sind in diesem Fall der auf zeitgenössische Musik und Improvisation spezialisierte Kölner Klavierprofessor Paulo Álvares, die kanadische Pianistin Claudia Chan, die auch in der Wettbewerbsjury mitwirkt, und Klangregisseur Simon Spillner.

*Das Konzert im Radio:  
Mittwoch, 25.05.2022,  
WDR3 Konzert, 20:04*

---

**17:00** WDR Funkhaus Wallrafplatz,  
Klaus-von-Bismarck-Saal

**Schreber Songs: Don't Wake Up Daddy**

**Daniel Gloger** | klavierspielender  
Countertenor (Schreber)

**Kölner Vokalsolisten**  
**Natasha Goldberg** | Sopran  
**Theresa Klose** | Sopran  
**Katharina Georg** | Alt  
**Leonhard Reso** | Tenor  
**Fabian Hemmelmann** | Bariton  
**Christian Walter** | Bass

**Ensemble Ruhr**  
**Susanne Blumenthal** | Dirigentin  
**Marcus Schmickler** | Live-Elektronik  
**Michael Ostrzyga** | Einstudierung  
Kölner Vokalsolisten

**Marcus Schmickler**  
Schreber Songs (2022)  
Kammermusik mit szenischen  
Elementen und Live-Elektronik  
*Uraufführung*

*Kompositionsauftrag von  
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
gefördert durch die Ernst von Siemens  
Musikstiftung.*

In der Erinnerung werden alle Stimmen zu inneren Stimmen, ob sie ursprünglich einmal real oder von Anfang an nur eingebildet waren. Der Kölner Komponist Marcus Schmickler befasst sich mit dem Thema anhand der »Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken«, so der Titel einer auch ganz wahrhaftig und tatsächlich äußerst denkwürdigen Zustandsbeschreibung, mit der anno 1907 Daniel Paul Schreber, Senatspräsident am Dresdner Oberlandesgericht und Sohn des Begründers der nach ihm benannten deutschtypischen Kleingärtnerkultur, mit Erfolg seine Entmündigung anfechten konnte. Schmickler hat Schrebers fantastisches Weltbild in ein musikalisches Setting aus Chor und Instrumentalisten übertragen. Eine Psychose in systemischer Ensembleaufstellung? Musikalisches Reframing einer historischen Krankengeschichte? Mit dem Chor als Repräsentant der inneren Stimmen und einem singenden Pianisten in der Schreber-Rolle? Eine kompositorische Expedition in die Grenzregion zwischen Wahn und Wirklichkeit.

*Das Konzert im Radio:  
Mittwoch, 25.05.2022,  
WDR3 Konzert, 20:04*

Gefördert durch die Kunststiftung NRW und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

---

**19:00** Stadthalle Köln-Mülheim

**Symposion.  
Ein Rausch in acht Abteilungen**

**Dustin Drosdziok** | Tenor  
**Lorelei Dowling** | Kontraforte  
**Christoph Walder** | Horn

**Klangforum Wien**  
**Baldur Brönnimann** | Dirigent

Musik, Speisen und Getränke

**Gustav Mahler**  
Das Trinklied vom Jammer der Erde  
aus: Das Lied von der Erde (1908–09)

**Matthias Krüger**  
craving your kiss (2020)  
für großes Ensemble  
*Deutsche Erstaufführung*  
*Kompositionsauftrag von*  
*ACHT BRÜCKEN und dem*  
*Deutschen Musikrat*

**Enno Poppe**  
Koffer (2013)  
für großes Ensemble

**Mirela Ivcevic**  
Sweet dreams (2019)  
für Ensemble

**Clara Iannotta**  
a stir among the stars, a making way  
(2019–20)  
für großes Ensemble

**Tristan Murail**  
Memoire/Erosion (1976)  
für Horn und neun Instrumente

**Alberto Posadas**  
GA (2020)  
für Kontraforte solo  
*Uraufführung*

**Morton Feldman**  
Atlantis (1959)  
für Kammerorchester

## Terry Riley

the room of remembrance (1987)  
für Vibraphon, Marimba, Sopransaxo-  
phon und Klavier

Glückliches altes Griechenland. Unter einem Symposium verstand man noch keine akademische Konferenz mit ermüdenden Vorträgen und Podiumsdiskussionen, sondern ein geselliges Beisammensein unter der Schirmherrschaft des Dionysos. Der Wein galt noch als ein legitimes Mittel zur spirituellen Bewusstseinsweiterung, ein Geschenk des Himmels an die Menschheit und unabdingbar bei einem kulturellen Ereignis mit Musik und angeregter Konversation. Mit einem 5-stündigen »Rausch in acht Abteilungen« lädt das Klangforum Wien zu einer Neuauflage der antiken Gepflogenheit. In der Funktion des Symposiums moderiert Festivalgesamtleiter und Kölner Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort einen Streifzug durch neuzzeitliche Musik zwischen Gustav Mahlers »Trinklied«, Morton Feldmans »Atlantis« und Terry Rileys »Raum der Erinnerung«. Kulinarisch wird man mit Snacks und Getränken verwöhnt beim entspannten Gelage im legeren Mobiliar aus Sitzen und Futons. Der Konsum von Alkohol ist natürlich keine Teilnahmebedingung, nur ein ergänzendes Angebot. Berauschen kann man sich auch ausschließlich an der Musik.

*Das Konzert im Radio:  
Donnerstag, 12.05.2022,  
WDR3 Konzert, 20:04*

Gefördert vom Ministerium für Kultur  
und Wissenschaft des Landes Nord-  
rhein-Westfalen

Hörfunk WDR

---

---

## So **01.** Mai

---

**11:00 – 22:30** ACHT BRÜCKEN Freihafen

**Ein ganzer Tag Musik  
bei freiem Eintritt**

Alle Informationen finden Sie unter acht-  
bruecken.de

---

## Mo **02.** Mai

---

**08:00** Kunst-Station Sankt Peter

**Morton Feldman: For Bunita Marcus**

**Hsin-Huei Huang** | Klavier

**Morton Feldman**  
For Bunita Marcus (1985)  
für Klavier

*Das Konzert im Radio:  
Freitag, 20.05.2022,  
WDR3 Konzert, 20:04*

---

Träger



Stadt Köln

**WDR**<sup>1</sup>

**ACHT  
BRÜCKEN  
MUSIK  
FÜR KÖLN**

**29. April bis 8. Mai 2022**

**Alle Konzerte und Tickets  
unter [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de)**

**WDR****3**

Kulturpartner des Festivals

**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein  
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

**Künstlerische Leitung**

Louwrens Langevoort  
Daniel Mennicken  
Dr. Hermann-Christoph Müller  
Andrea Zschunke

**Herausgeber**

ACHTBRÜCKEN GmbH  
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

**V.i.S.d.P.**

Louwrens Langevoort,  
Gesamtleiter und Geschäftsführer der  
ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant  
der Kölner Philharmonie

**Redaktion**

Sebastian Loelgen

**Textnachweis**

Die Texte von Stefan Fricke sind  
Originalbeiträge für dieses Heft.

**Fotonachweis**

Emily Hinrichs © Arielle Doneson; WDR  
Sinfonieorchester © Tillmann Franzen;  
Cristian Macelaru © Sorin Popa

**Gesamtherstellung**

adHOC Printproduktion GmbH

